



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die XVI. Regul. Homo homini reservat iram, & à Deo quærit medelam.  
Eccl. Ein Mensch behält gegen dem andern den Zorn/ und will dennoch  
Hülffe bey Gott suchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

342 I V. Artic. **Wie man sich gegen**  
glauben so gar/ man habe es nicht/ auch  
wann wir sündigen/ und diejenige die da  
bekennen/ daß ihre Sünde den Tod ver-  
dienen/ die werden doch nicht bekennen/  
daß sie verdienen selbst verachtet zu  
werden.

Die Erleuchtung und Gnade Got-  
tes/ benimmt zwar in vielen Menschen  
die Begierde sich zu rächen/ in gar weni-  
gen aber erwecket sie eine Freudigkeit die  
Verachtung zu vertragen/ und wann  
es ja Leute gibt/die da um der Ehre Got-  
tes willen/ sich gerne verachten lassen/ so  
weiß ich doch nicht/ ob es deren auch gibt/  
welche diejenige/so sie verachten/ sonder-  
lich lieb haben.

#### Die XVI. Regul.

Homo homini reservat iram, & à  
Deo quarit medelam. Eccl.  
Ein Mensch behält gegen dem and-  
ern den Zorn/ und will dennoch  
Hülffe bey Gott suchen.

#### Auslegung.

Ein Mensch der dem andern Übels  
zugedencket/darffer auch wol Segen  
und

seinen Freund verhalten soll. 343

und Gnad von Gott begehren/ und der  
seinen Nächsten zu verderben trachtet/  
kan er auch wol Gott bitten / daß er ihn  
erhalten wolle.

Er will in Zorn verharren / und ver-  
langt/ Gott soll den Zorn fahren lassen.  
Er / der nichts als Fleisch und Erde ist/  
will die Fehler an seines gleichen straffen/  
und Gott / der die unendliche Heilig-  
keit ist / soll zu den seinigen durch die Fin-  
ger sehen und sie ertragen; kan auch wol  
ein selzamers Begehren / und eine wun-  
derlichere Hoffnung erdacht werden.

**Betrachtung.**

**U**m die Empfindung und die Rach-  
gier / die in euch etwa über gegebene  
böse Worte / oder über empfangenes Un-  
recht entstehen möchte / gleich in der Ge-  
burt zu ersticken / so behaltet allezeit diese  
unzweifelbare Wahrheit in eurem Sinn:

Die zwey größte Ungerechtigkeiten /  
die man in der Welt erdencken kan / seyn  
diese / erstlich / wann Gott beleidiget  
wird / und fürs ander / wann ihr übel  
aufnehmet / daß man euch beleidiget/  
und vermeinet befugt zu seyn / es zu rä-  
chen / und euch darüber zu beklagen.

344 IV. Artic. Wie man sich gegen

Wann ihr in Streit mit jemand stehet / so gehet ihr hin / und erzehlet den Handel euren Freunden / und fraget sie / ob nicht wahr seye / daß ihr Recht und Ursach habet / euch zu rächen: Ihr wisset allezeit eine gültige Ursach vorzubringen / und die Sache so wol vorzustellen / daß ein jedweder euch Beyfall geben muß.

Damit aber die Wahrheit recht an den Tag komme / so erzehlet ihnen die ganze Sache / saget ihnen / was euer eigen Gewissen von euren grossen Sünden / und schändlichsten Undanckbarkeiten / die ihr gegen Gott begangen / euch vorrucket / so wird kein Mensch seyn / der euch nicht sagen wird / ihr habet unvergleichlich mehr Böses und Verachtung verdienet / als ihr empfangen habt.

Wann ihr nun einen Stritt oder Proceß habt / so kommt die vornehmste Frage dahin an / ob ihr auch mit Fug den Menschen könnet ins Verderben stürzen / dessen sich Gott gebraucht hat / um durch ein so kleines Ubel wie euch widerfahren zu seyn vermeinet / eure grosse Sünde und Missethaten zu bestraffen. Seyet nun selbst Richter hierüber / und saget eure Meinung ob dieser Frage.